



Auditierung Soziale Dienste - Bericht der Geschäftsprüfungskommission

1. Einleitung

Der Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 29.10.2008 beschlossen, den Bericht über die Auditierung Soziale Dienste an die GPK zu überweisen. Dies auf Grund der sehr kurzen und wenig aussagekräftigen Schlussbilanz der ER-Vorlage zur Auditierung sowie der möglichen Schnittstellenprobleme und dem aktuellen Stand des Case Managements.

2. Auditbericht 2008 betreffend Soziale Dienste

Die Schlussbilanz der Firma „the move consulting ag“, Kurt Jaggi, wenn auch als knapp bezeichnet, zeigt die wichtigsten und massgebenden Punkte einfach, aber in kurzen und klaren Worten auf. Der Auditbericht vom 04.08.2008 beinhaltet Fragen, Feststellungen, Empfehlungen und Stellungnahmen zu folgenden Punkten:

Management und Führung

- Aufgabenteilung Bereichsleitung-Abteilungsleitung
- Sekretariat und Controlling
- Mandatsführung Vormundschaft

Subsidiarität

- Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- Bewirtschaftung der Einnahmen

Qualitätssicherung

- Ausbau

Sozialhilfebehörde

- Abläufe
- Sekretariat

Personaldotation

- Angemessenheit

Fallzahlen und Falldauer

- Entwicklung der Zahlfälle, Fälle ohne Unterstützung und Vormundschaftsfälle

Berufliche Wiedereingliederung

- Arbeitseinsätze und Beschäftigung

Stärken und Schwächen

- Personelle Stabilität

ROD-Feststellungen

- Revision durch die Treuhandfirma ROD erfolgte parallel zum Audit.

Die Abklärungen und Darstellungen wurden ohne Zweifel professionell durchgeführt. Die Aussagen sind mit den Abklärungen/Hinterfragungen der GPK übereinstimmend.

3. Vorgehen/Prüfung durch die GPK

In den GPK-Sitzungen wurden die vorliegenden Unklarheiten und Verständnisfragen bearbeitet. Regula Gysin als Departementsvorsteherin der Sozialen Dienste, Bereichsleiter Marco Avigni und Sozialhilfebehördenpräsident Werner Spinnler standen an der Kommissionssitzung vom 25.11.2008 zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Zusätzlich stattete die GPK am 01.12.2008 einen Verwaltungsbesuch beim Sozialen Dienst im Rathaus ab, um vor Ort mit den Herren Marco Avigni (Bereichsleiter), Thomas Affolter (Abteilungsleiter Sozialberatung bis 31.12.2008), Daniel Trachsel (Abteilungsleiter Vormundschaft) und Frau Helene Blattmann (Leiterin Sekretariat SD) weitere Meinungen/Antworten zu Fragen und Unklarheiten erhalten zu können.

4. Gegenstand der Diskussionen waren:

- Kosten-Wachstum
- Abläufe
- hoher Ausländeranteil
- Zentrums-Funktion, günstigere Wohnkultur und Infrastruktur
- Langzeitfälle, auch wenn keine sozialen Kosten anfallen, trotzdem arbeitsintensiv
- komplexere Fälle
- Sockelarbeit als wichtiger Bestandteil
- Partnerorganisationen
- Informatik
- Organigramm/Personal
- Erfahrungsaustausch mit anderen Stellenleitern, Beratungsstellen vom Bund/Kanton
- Führung/Management
- Arbeiten/Führung des Sekretariats
- Vormundschaftswesen
- Asylwesen
- Missbrauch
- Case-Management (CM)

5. Meinungen der Sozialen Dienste

Das Sekretariat SD weist auf fehlende Kapazitäten in der Administration hin und dass die Räumlichkeiten nicht unbedingt optimal sind. Trotz zusätzlichem Aufwand im administrativen Bereich und als Folge der neuen Gesetzgebung im 2002 wurde dennoch keine zusätzliche Arbeitsstelle geschaffen.

In der Sozialberatung SD würde eine Personalaufstockung eine schnellere Bearbeitung ergeben und zusätzliche Kosten und Zeit einsparen. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen (Private, Kanton, Gemeinden etc. mit sozialen Tätigkeiten) untereinander ist hilfreich und entlastend. In dieser Zusammenarbeit liegt ein beachtliches Entwicklungs-Potential. Der Sozialarbeiter muss weiterhin flexibel sein.

Allgemein sieht der SD, dass vermutlich Vorinvestitionen im Sozialen Dienst wichtiger wären als stets einen Schritt hinterher zu kommen (agieren, statt reagieren). Der Missbrauch ist ungefähr gleich wie in anderen Gemeinden. Wünschbar ist eine offenere Kommunikation/Information, der auch vom ER das nötige Interesse entgegengebracht wird.

6. Ergebnis/Eindruck der GPK

Ein grosser Teil der Abklärungen und Fragen wurden bereits im Auditbericht vom 04.08.2008 betreffend Soziale Dienste von Kurt Jaggi beantwortet. Den Empfehlungen wurde Folge geleistet.

Ein wichtiger Schritt bedeutet die Einführung des Case-Managements (CM) im Frühling 2009. Dies ist ein standardisiertes und verbindliches Verfahren der organisierten und zielorientierten Fallbearbeitung. Die Tätigkeiten werden auf den Ausgabenbereich ausgerichtet und bei Abweichungen der erwarteten Entwicklung hinterfragt. Mit dem neu eingeführten CM wird sich aufzeigen, wie weit eine Anpassung von Schnittstellen bzw. Anpassung der Organisation vorgenommen werden muss. Erwartet wird eine optimale Betreuung, dies beinhaltet das 4-Augen-Prinzip, Kontrollfunktion und Transparenz einzelner und gesamthaft aller sozialen Fälle. Die Zusammenarbeit mit der AHV/IV und anderen Stellen wird gestärkt.

Die Informatik bedarf einer laufenden Überprüfung und ist bei Bedarf entsprechend den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Als grosse Herausforderung gelten die Langzeitfälle (wie verfahren, integrieren etc.). Hier besteht weiterhin ein grosser Handlungsbedarf (Wiedereingliederung), was zusätzlich Kosten und/oder neue Modelle erfordert.

Die Vormundschaft sieht im 2012/13 eine Ausgliederung vor. Details sind noch keine bekannt.

Die personelle Besetzung darf aufgrund der vorhandenen Erfahrung als Stärke bezeichnet werden. Die abzeichnenden Mutationen gelten als Chance im momentanen Erneuerungsprozess und sind zu nutzen. Eine klare Aufgabenteilung wird gemäss Stellenbeschrieb definiert und angestrebt.

7. Schlussfolgerungen

Der externe Auditbericht zeigt die klaren Stossrichtungen auf. Ein bestimmter Rhythmus der Auditierung ist zu empfehlen. Eine externe und professionelle Firma dient am besten, hat Erfahrung und unterstützt die Abteilung SD, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Der jeweilige externe Audit ist ein sehr gutes Arbeitspapier und dient als Grundlage, dass Stadtrat oder GPK die Feststellungen/Empfehlungen/Stellungnahmen besprechen, bzw. Anordnungen treffen und kontrollieren können.

Mit der Einführung des Case Management im 2009 wird ein wichtiger Schritt vorgenommen. Aber auch die damit verbundenen personellen Gegebenheiten/Abläufe sind nicht zu vernachlässigen und ihnen ist Sorge zu tragen, in dem sie regelmässig überprüft und angepasst werden.

Dem heutigen und vermutlich in Zukunft noch schwierigeren sozialen Umfeld ist mehr Beachtung zu schenken. Es besteht allgemein eine einseitige Kostenbetrachtung. Die sachliche Beurteilung erfolgt mangels Wissen zuwenig, dabei sollte sie unbedingt im Vordergrund stehen. In diesem Sinn gilt auch, das fehlende Verständnis und die vorhandene Disharmonie gegenüber den Sozialen Diensten mit zusätzlicher Kommunikation sowie Information abzubauen.

An dieser Stelle recht herzlichen Dank an alle Beteiligten für den zusätzlichen Aufwand, die offenen Erklärungen und das nötige Verständnis.

8. Abschreibung des Zusatzauftrages an den Stadtrat betr. „Reorganisation Soziale Dienste“ (Nr. 2002/79)

Auf der Liste der pendenten Einwohnerratsgeschäfte/-vorlagen ist immer noch der einwohnerärztliche Zusatzauftrag an den Stadtrat im Zusammenhang mit der Vorlage Nr. 2002/79 (Reorganisation Soziale Dienste) vom 29.05.2002 aufgeführt: *Jährlich soll durch einen externen, unabhängigen Experten zuhanden des Einwohnerrates bzw. der GPK ein fachspezifisches Audit der SD durchgeführt werden, damit Schwachstellen rechtzeitig erkannt und kontinuierlich behoben werden können.*

Mit dem stadträtlichen Bericht vom 14.10.2008 (Vorlage Nr. 2008/16) wird der Zusatzauftrag erfüllt und somit kann auch das Geschäft betreffend der Reorganisation der SD (Vorlage Nr. 2002/79) als erledigt abgeschrieben werden.

9. Vorschläge und Empfehlungen der GPK

Nach den verschiedenen Abklärungen der GPK schlägt diese in ihrem Fazit folgende Massnahmen zur weiteren Prüfung vor.

- a) Weiterführung des externen Audits im 2-Jahres-Rhythmus.
- b) Überprüfung der SD durch die GPK jeweils nach Vorliegen des externen Audits.
- c) Zwecks Verbesserung der Kommunikation im sozialen Bereich ist die Öffentlichkeit mindestens halbjährlich zu informieren. Die Berichterstattung (Medienmitteilung, Homepage, Liestal aktuell etc.) hat thematisch durch die Sozialen Dienste zu erfolgen.

10. ANTRÄGE der GPK

1. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, vom vorliegenden Bericht der GPK inkl. Vorschlägen/Empfehlungen gemäss Pkt. 9 betreffend der Auditierung der Sozialen Dienste Kenntnis zu nehmen und dem stadträtlichen Antrag gemäss Vorlage Nr. 2008/16 zuzustimmen.
2. Der einwohnerrätliche Zusatzauftrag an den Stadtrat vom 29.05.2002 betreffend einer noch durchzuführenden Auditierung der Sozialen Dienste im Zusammenhang mit der Reorganisation der Sozialen Dienste ist mit der stadträtlichen Berichterstattung vom 14.10.2008 erfüllt. Das Geschäft „Reorganisation Soziale Dienste“ (Nr. 2002/79) wird beschrieben.

Namens der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

sig. Dieter Epple, Präsident

Liestal, 30. März 2009